

Auf jeden Genossen kommt es an

Die Berichtswahlversammlung unserer Grundorganisation in der LPG R u h l s d o r f, Kreis Bernau, stellte eine Aufgabe in den Mittelpunkt: Erhöhung der Aktivität jedes Genossen bei der Verwirklichung der Beschlüsse der Partei. Warum war das notwendig? Unsere Genossenschaft hat sich im letzten Jahr gut entwickelt, die Arbeit des Vorstandes hat sich sehr verbessert, mit den LPG Prenden und Zerpenschleuse sowie dem VEG Lanke wurden Kooperationsbeziehungen aufgenommen. Diese gute Entwicklung muß durch eine qualifizierte politisch-ideologische Arbeit der Grundorganisation weiter gefördert werden.

Im Rechenschaftsbericht und in der Diskussion ging es uns nicht einfach darum, die Genossinnen und Genossen zu kritisieren, die sich nicht aktiv politisch betätigten. Eine solche einseitige Kritik wäre ein Ausweichen vor der Verantwortung der Parteileitung für die politisch-ideologische Erziehung der Genossen gewesen. Uns ging es in der Berichtswahlversammlung darum, zu untersuchen, warum ein Teil unserer zwölf Genossen starken Grundorganisation inaktiv ist. Daraus waren dann die richtigen Schlußfolgerungen für die Arbeit der neuen Parteileitung zu ziehen.

Wie schätzten wir die Arbeit der Parteileitung ein? Obwohl sich die Parteileitung bemühte, ausgehend von den Beschlüssen des Zentralkomitees die Aufgaben für die Grundorganisation herauszuarbeiten, rutschten wir doch meist in rein ökonomische und organisatorische Fragen hinein. Einmal drängten sich diese Fragen oft auf, zum anderen fiel es uns auch leichter, darüber zu sprechen, weil wir da Bescheid wußten. Nicht anders ging es in den Mitgliederversammlungen vor sich. Wir schnitten die Probleme an, aber dann wurden aus den Mitgliederversammlungen meist Produktionsberatungen und nicht, wie es das Zentralkomitee fordert, Foren der Parteierziehung. Die Genossen erhielten in den Mitgliederversammlungen nicht, was sie für die politische Arbeit unter ihren Kollegen brauchten, nämlich eine gründliche Erläuterung der Beschlüsse des Zentralkomitees, gute Argumentationen zu solchen aktuellen politischen Fragen wie dem nationalen Dialog, dem „Grauen Plan“ als dem Aggressions- und Ausplünderungsplan der westdeutschen Imperialisten u. a. m. Die Folge solch uninteressanter Parteiversammlungen war dann die ungenügende Teilnahme der Genossen am Parteileben.

Gute Gruppenarbeit festigt das Kollektiv

Eine ehrenvolle Aufgabe haben sich die Genossen der Parteigruppe des Jugendobjektes im RAW Wittenberge gestellt. Sie wollen zum zweitenmal mit den Kollegen ihrer Meisterei um den Titel „Kollektiv der sozialisti-

sehen Arbeit“ kämpfen. Das Programm, auf der Wahlversammlung beschlossen, trägt diesem Vorhaben Rechnung. In drei Etappen wollen sie ihr Ziel erreichen. Höhepunkt der letzten Etappe wird der 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution sein.

Die Kollegen des Jugendobjektes reparieren Drehgestelle für Doppelstock- und Gliederzüge. Gegenwärtig kämpfen sie um die Erfüllung des Reparaturplanes und sind bestrebt, auch die Ra-

tionalisierungsmaßnahmen planmäßig zu verwirklichen. Diese Aufgabe betrachten sie keineswegs losgelöst von den politischen Fragen.

Die Parteigruppe vereint 13 Mitglieder und vier Kandidaten. Ihr Gruppenorganisator ist Harald Schulz. Gemeinsam mit den Genossen kann er auf einige Erfahrungen in der Parteiarbeit zurückblicken, die ihnen auch bei der Erfüllung der neuen Aufgaben zugute kommen werden. Für die Genossen ist es bereits

DER L E S E R H A T D A S W O R T